



Honey Creek vor dem 170 Meter hohen Hauptgebäude des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Russischen Föderation am Smolenskaja-Platz in Moskau. FOTOS: RICH SERRA

Willkommen im Wilden Osten

Russische Fangemeinde feiert Honey Creek beim Blues-Bike-Festival in Suzdal

Die saarländische Bluesrock-Band Honey Creek reiste Ende Juni zum Blues-Bike-Festival nach Suzdal, etwa 200 Kilometer Richtung Osten von der russischen Hauptstadt Moskau entfernt. Es war ein Wiedersehen mit den russischen Fans. Der Saarbrücker Fotograf Rich Serra hat die Band begleitet.

Von SZ-Mitarbeiter
Rich Serra

Saarbrücken. Vor einem Jahr war die saarländische Band Honey Creek schon einmal beim Blues-Bike-Festival in Suzdal zu Gast. Mit großem Erfolg. Deshalb wurden sie in diesem Jahr wieder eingeladen, vor tausenden russischen Bluesfans zu spielen. 200 Kilometer östlich von Moskau, 2700 Kilometer entfernt von Saarbrücken. Ein Wiedersehen, das nicht nur den Fans, sondern auch der Band Freude bereitet.

Geschichte der Woche

Denn Stadt und Festival sind wahre Perlen. Mit ihren historischen Gebäuden und der idyllischen Flusslandschaft zählt Suzdal zu einer der schönsten Städte Russlands. Die gesamte Stadt steht unter Denkmalschutz. Zwischen goldenen Zwiebeltürmen und den mit Schnitzereien verzierten Holzhäusern treffen sich seit 2011 jedes Jahr tausende Motorrad-enthusiasten zum Blues-Festival. Über zwei Tage präsentiert sich die Crème de la Crème der russischen Blues-Rock-Szene auf der großen Festivalbühne. Wechselnde internationale Gastmusiker tragen zur musikalischen Völkerverständigung bei. Wer hier welche Sprache spricht, spielt keine Rolle, denn alle sprechen sie eines, und das ziemlich fließend: Rock and Roll. Veranstalter ist der russische Zigarrenkonzern Total Flame Cigars.

Donnerstagsmorgen, 25. Juni, geht es für Honey Creek am Frankfurter Flughafen los. Mit dabei Gitarrist Michael Reufstreck, Bassist Holger Janes, Schlagzeuger Martin Donner, Frontman James Boyle und Helga Kolling, Gitarristen-Gattin und guter Geist der Honigbienenfamilie. Der Flug nach Moskau verläuft nach Plan, ebenso die Einreise mit Visa- und Passkontrollen. Einzig die intensive mikroskopische Un-



Malerisch: Suzdal im Morgengrauen.



Eines der typischen, holzverzierten Häuser in Suzdal.



Verkauf von regionalen Produkten am Straßenrand in Suzdal.

tersuchung der Papiere des US-Amerikaners Boyle ruft uns für einen kurzen Moment die politische Realität ins Gedächtnis. Unser Fahrer Boris erwartet uns bereits vor dem Flughafen. Die Verständigung meistern wir dabei mit Händen und Füßen, sind Boris' Englisch- und Deutschkenntnisse doch in etwa so überschaubar wie unser russischer Wortschatz.

Am Roten Platz in Moskau angekommen, unmittelbar vor den mächtigen Mauern des Kremls, erwartet uns bereits Maxim. Der Student mit dem freundlichen Lachen, gebürtiger Suzdaler, ist einer der Gründer des Festivals und gehört zum Organisationsteam von Total Flame Cigars. Er war

uns schon im vergangenen Jahr wertvoller Ansprechpartner in allen Belangen. Er wird die Band an diesem Nachmittag durch das Zentrum von Moskau begleiten. Am Abend geht es mit Boris zum eigentlichen Reiseziel in Suzdal.

Tag 1 des Blues-Bike-Festivals: Am Morgen werden wir überschwänglich von unserer Freundin Anna begrüßt. Anna ist die Eventmanagerin des Festivals und Lebensgefährtin von Maxim. Von ihnen erfahren wir, dass sich bereits einige Besucher im Vorfeld telefonisch nach der Band Honey Creek erkundigt hatten. Nur wenn diese verrückten, saarländischen Musiker wieder auf der Bühne stünden, würden auch sie sich

auf den teils weiten Weg nach Suzdal machen. Beim Gang über das Festivalgelände avancierten Honey Creek und allen voran Frontman James Boyle schnell zu den meistfotografierten Teilnehmern des Festivals. Kurz vor dem Auftritt am Abend erscheint noch ein aufgeregter Fan hinter der Bühne. Wild gestikulierend fleht er die Musiker in einem Mix aus russisch und gebrochenem Englisch an, doch bitte endlich die Bühne zu betreten und ihm das Konzert zu liefern, auf das er sich seit dem letzten Auftritt von Honey Creek auf russischem Boden im vergangenen Jahr freut.

Keine fünf Minuten später wird sein Warten belohnt. Bei fast tropischem Klima bietet die Band mit einem 90-minütigen Programm aus eigenen Songs und Klassikern der Blues-Rock-Geschichte genau die energiegeladene Show. Die Präsenz des Sängers James Boyle auf der großen Bühne stellt selbst die bei dem Festival obligatorischen Go-go-Girls am Bühnenrand in den Schatten, und hätten im Anschluss nicht noch die Auftritte weiterer Musiker auf dem Programm gestanden, wären die saarländischen Musiker vermutlich nicht vor Morgengrauen von der Bühne gelassen worden.

Am zweiten Festivaltag kam am Nachmittag der große Regen und setzte die gesamte Szenerie im Handumdrehen unter Wasser. Die Musiker wichen in große Zelte aus, in denen sie bis spät in die Nacht dem Wetter trotzten und dem Blues-Bike-Festival noch einen erfolgreichen Ausklang bescherten. Honey Creek war auch hier bei den Sessions dabei.

Seit Sonntagabend, 28. Juni, ist Honey Creek wieder in ihrer saarländischen Heimat, den Kopf voller Eindrücke und einzigartiger Erinnerungen an dieses Wochenende. Es wird weitere Auftritte in und um Moskau geben. Vorher stehen jedoch weitere Konzerte im Saarland an. So wird Honey Creek am Freitag, 10. Juli, im Bahnhof Püttlingen zu sehen und hören sein sowie am Sonntag, 30. August, als erste saarländische Band bei der Matinee in der Reihe „Sonntags ans Schloss“ im Schlossgarten Saarbrücken.

www.
honeycreek.de